Nr. 200. — Zweites Blatt

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, 1. Mai 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

☾ **Berlin**, 30. April. Die sozialpolitischen Zustände Belgiens machen den leitenden amtlichen und gesellschaftlichen Kreisen keine geringe Sorge. Der Gang der öffentlichen Entwickelung hat es mit sich gebracht, daß den auf den gewaltsamen Umsturz aller Ordnung hinarbeitenden Agitatoren ein äußerst verwendbares Hetzmaterial in Gestalt von Fragen erwächst, welche, ohne gerade in unmittelbarem Zusammenhange mit den zwischen Arbeitgebern und Arbeitern schwebenden Differenzen zu stehen, gleichwohl höchst bedeutsame Volksinteressen berühren. Es sind dies die Fragen der Einführung des allgemeinen Wahlrechts, sowie der allgemeinen Wehrpflicht. Im Lichte der gegenwärtigen, beide genannten Materien regelnden Bestimmungen erscheinen die besitzenden, gebildeten Klassen dem Auge der Menge als die auf Kosten der Gesammtheit privilegirte Minorität. Wahlberechtigt, also zur politischen Einflußnahme berufen, sind nur die begüterten Klassen, und eben dieselben können sich auch durch Beschaffung von Stellvertretern der persönlichen Ableistung der Wehrpflicht entziehen. Das sind Zustände, die bei dem großen Haufen um so böseres Blut machen, als in Belgien nicht minder wie in Frankreich die Köpfe von den Ideen der republikanischen Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit erfüllt sind. Ist nun schon das reißend schnelle Erstarken der revolutionären Strömung in den auf Eroberung des allgemeinen Stimmrechts erpichten Massen eine nicht unbedenkliche Erscheinung, so erhöht sich der Ernst der Lage noch im Hinblick auf die in der belgischen Armee herrschenden moralischen Zustände, welche nahe an moralische Zersetzung grenzen. Daß dieser Ausdruck nicht zu schroff gewählt ist, erhellt aus einem gewiß über alle Zweifel erhabenen Zeugniß, nämlich einer Denkschrift, welche General van der Smissen sofort nach der Unterdrückung der Arbeiterunruhen des Jahres 1886 im Kohlenbecken von Charleroi an den Kriegsminister richtete. Ueber die näheren Umstände, welche den General van der Smissen zur Abgabe eines Urtheils von so schwerwiegendem Ernste veranlaßten, wird mitgetheilt:

„Nach Unterdrückung des Arbeiteraufstandes im Kohlenbecken von Charleroi im Jahre 1886 richtete General van der Smissen betreffs der ihm übertragen gewesenen peinlichen und schrecklichen Aufgabe eine lange Denkschrift an den Kriegsminister. In diesem Aktenstücke, welches niemals der Oeffentlichkeit übergeben worden ist und dessen Mittheilung an die Kammer die Regierung aus gutem Grunde stets abgelehnt hat, erklärte der Kommandeur des zweiten Militärbezirks, daß es den Soldaten an Kaltblütigkeit und Kraft des Vorgehens gefehlt habe und daß er mehrfach auf Akte übler Gesinnung und Schwäche gestoßen sei. In Einzelheiten war er knapp, aus Sorge, daß sein Bericht doch über kurz oder lang veröffentlicht werden könnte, und deshalb unterließ er es auch, über gewisse Punkte, welche dem Ansehen der Armee hätten Eintrag thun können, die volle Wahrheit zu sagen, aber er gab dem Wunsche Ausdruck, seinen Bericht durch mündliche Erklärungen zu vervollständigen, die ihm wichtig genug dünkten, daß sie von dem gesammten Ministerrath angehört würden. Der Kabinetschef gab dem Drängen des Generals van der Smissen nach, und dieser eilte in das Finanzministerium, wo er die Mitglieder der Regierung zur Berathung versammelt fand. Der General machte mit der ihn charakterisirenden echt militärischen Geradheit darauf aufmerksam, daß die Aenderung des Rekrutirungssystems dringend Noth thue, weil die Armee in ihrer derzeitigen Zusammensetzung nicht die nöthigen Bürgschaften darbiete, zumal nicht unter Umständen, wo es sich um Unterdrückung von Ausschreitungen der Arbeiterbevölkerung handele, welcher die Soldaten selber angehörten, und aus welcher man sie — bei Einberufung der Urlauber — gerade in dem Augenblicke heraushole, wo man ihrer nothwendig bedürfe. Er betonte, daß die Abneigung, von der Waffe den Aufständischen gegenüber Gebrauch zu machen, um so mehr zu fürchten wäre, wenn die Truppe, statt Brandstifter und Plünderer, Arbeiter vor sich sähe, welche nach der Aufhebung der in dem militärischen Stellvertretungssystem gegebenen sozialen Ungleichheit verlangten."

Trotz des tiefen Eindruckes, den dieses Urtheil eines so kompetenten Kenners der Verhältnisse auf das Ministerium machte, sind die Dinge in Belgien bis heute im Wesentlichen beim Alten geblieben, nur daß das seitens des Generals van der Smissen gerügte Uebel mittlerweile noch weiter und tiefer gefressen hat. Folgerichtig dürfte, wenn es ja über kurz oder lang zu einer ernsteren sozialen Krise in Belgien kommen sollte, die Aufrechterhaltung der Disziplin und die Erfüllung ihrer militärischen Pflicht den belgischen Troupiers noch ungleich weniger am Herzen liegen als es 1886 der Fall war, ja es könnte unter Umständen geschehen, daß das vornehmste Werkzeug zur Erhaltung und nöthigenfalls Erzwingung von Ruhe und Ordnung seinen Dienst überhaupt versagte! Nun braucht man ja nicht gleich den schlimmsten Fall zu setzen, aber daß überhaupt die intimsten Details des Heeresressorts in der Presse breitgetreten und, je nach dem Parteistandpunkte, mit Kommentaren versehen werden, welche dem Ansehen des belgischen Staates auch nach außen unmöglich förderlich sein können, ist an und für sich schon schlimm genug und jedenfalls nicht danach angethan, die Verlegenheit, in welche Regierung und Kammer durch das Drängen der aufgehetzten Arbeitermassen nach Verleihung des allgemeinen Stimmrechts auf breitester demagogischer Grundlage versetzt sind, herabzumindern. Uebrigens dürfte die ganze Angelegenheit demnächst in der Deputirtenkammer zur Sprache gebracht werden.

— Der Kaiser und die Kaiserin trafen gestern Abend von Eisenach wieder in Berlin ein. Heute gedenken der Kaiser und die Kaiserin mit der Kaiserin Friedrich und den anderen zur Zeit hier anwesenden Mitgliedern der königlichen Familie und den Fürstlichkeiten 2c. der Eröffnung der Kunstausstellung Mittags um 12 Uhr persönlich beizuwohnen, und am Nachmittage wird alsdann die gesammte Kaiserfamilie von Berlin zum Sommeraufenthalte nach dem neuen Palais übersiedeln.

— Die Kaiserin Friedrich nebst der Prinzessin-Tochter Margarethe und Gefolge trafen, von Homburg kommend, gestern früh 8 Uhr zur Eröffnung der Kunstausstellung in Berlin ein. Im Laufe des Vormittages statteten der Großherzog und der Erbgroßherzog von Baden der Kaiserin Friedrich einen Besuch ab. Mittags begab sich die Kaiserin Friedrich mit der Prinzessin-Tochter Margarethe zur Besichtigung der Kunstausstellung nach dem Ausstellungspark, woselbst dieselben längere Zeit verweilten. — Soweit bis jetzt bekannt, gedenkt die Kaiserin Friedrich bereits heute Abend Berlin wieder zu verlassen und nach Homburg zurückzukehren.

— Der Großherzog von Baden hat sich nach Karlsruhe zurückbegeben.

— Fürst Bismarck hat auf die Adresse der Berliner Studentenschaft zu seinem diesjährigen Geburtstag mit folgendem Dankschreiben geantwortet:

Friedrichsruh, 24. April 1891.

Die Adresse der Studentenschaft Berlins hat mir zu meinem Geburtstage eine hohe Freude bereitet, denn ich ersehe aus Ihrer warm empfundenen Kundgebung von Neuem, daß Liebe zum Vaterlande in ungeschwächter Stärke der Leitstern der akademischen Jugend bleibt. Ich erblicke darin eine feste Bürgschaft für die Zukunft gegenüber allen thron- und reichsfeindlichen Bestrebungen. Ich bitte Sie, meinen verbindlichsten Dank für Ihre freundliche Zueignung entgegennehmen und Ihren Herren Kommilitonen aussprechen zu wollen.

v. Bismarck.

— Die Kommission des Herrenhauses zur Vorberathung der Landgemeindeordnung tritt morgen zu ihrer ersten Sitzung zusammen. In parlamentarischen Kreisen wird die Zusammensetzung der Kommission als eine für das Zustandekommen der Vorlage, wie sie sich mit Zustimmung der Regierung im Abgeordnetenhause gestaltet hat, günstige angesehen. Vorsitzender der Herrenhauskommission ist der frühere Minister des Innern von Puttkamer. Außerdem gehören der Kommission folgende Herren an: Persius (Präsident des Ober-Verwaltungsgerichts), ein hervorragender Mitarbeiter an den Landes-Organisationsgesetzen unter dem Minister Grafen Eulenburg II., Stellvertreter des Vorsitzenden, der frühere Justizminister Dr. von Friedberg, von Wedell-Piesdorf, der Minister des königlichen Hauses, der Präsident des Reichstags v. Levetzow, die Reichstagsmitglieder Prinz zu Schönaich-Carolath (Schriftführer), Fürst von Hatzfeldt-Trachenberg, von Helldorff-Bedra, von Kleist-Retzow; ferner von Schöning, Freiherr von Maltzahn, Graf von Klinkowström, Graf von Schwerin, Fürst zu Carolath-Beuthen, die Oberbürgermeister Bredt und Martins, Graf von Zieten-Schwerin, von Bethmann-Hollweg, Fürst zu Putbus, von Wiederfeldt-Menkin.

— Die Unterzeichnung des neuen österreichisch-deutschen Handelsvertrages ist gestern durch die bevollmächtigten Vertreter beider Staaten erfolgt. Die deutschen Delegirten mit Ausnahme des Geheimen Oberregierungsraths Huber verlassen heute Wien. Herr Geh. Oberregierungsrath Huber wird an den Verhandlungen mit Serbien und der Schweiz theilnehmen.

— Wie das „B. T." aus wohlunterichteter Quelle erfährt, ist, was bis jetzt noch nicht bekannt geworden, die Leiche des Feldmarschalls Grafen v. Moltke am Tage nach dem Tode mit dem bekannten Dr. Wickersheimerschen Präparat einbalsamirt worden. Die Vornahme, sowie das hohe Alter und die Lage, in welche die über der Brust gekreuzten Arme und die gefalteten Hände gebracht waren, zwang auch, davon Abstand zu nehmen, den entseelten Körper in Uniform zu kleiden, obwohl dies ursprünglich in der Absicht der Hinterbliebenen gelegen hatte. Das rein Menschliche hat jedoch unter dieser Unterlassung kaum gelitten, im Gegentheil, gerade die so rührende Schlichtheit in der Aufbahrung hat in den weitesten Volkskreisen einen außerordentlich tiefen und nachhaltigen Eindruck gemacht. Der von den Offizieren des Generalstabes versehene Ehrendienst bei der Leiche soll übrigens ein außerordentlich angreifender gewesen sein, und zwar wegen des betäubenden Duftes der unzähligen Blumen, für deren Menge das immerhin niedrige Gemach keine geeignete Luftzirkulation darbot. So ist einer der Offiziere geradezu unwohl geworden, weshalb man sich genöthigt sah, noch „Reserve"-Posten bereit zu halten, die nöthigenfalls eintreten konnten. Gerade das Starre und Unbewegliche, welches bei solchen Ehrenposten sich von selbst ergiebt, stellt an die Körper- und Geisteskräfte auf die Dauer außerordentliche Anforderungen, denen in Verbindung mit der unwillkürlichen eigenen seelischen Erregung nicht Jeder gerecht werden kann.

— Zur Ergänzung der Angaben über die Familie von Moltke wird uns mitgetheilt, daß noch eine Schwester des Feldmarschalls Grafen Moltke lebt. Es ist dies die Wittwe des im vorigen Jahre im Juni in Uetersen (Holstein) gestorbenen Probstes und Hauptpastors des hochadeligen Klosters in Uetersen Bröker.

— In dem Generalfeldmarschall Grafen Moltke hat die Landesvertheidigungs-Kommission ihren Präses verloren, zu welchem der Verstorbene am 10. August 1888 ernannt worden war. Die Landesvertheidigungs-Kommission wurde mit Aufhebung der bis dahin bestehenden „Ingenieur-Kommission" durch Kabinetsordre vom 23. Dezember 1867 unter dem Präsidium des Kronprinzen Friedrich Wilhelm eingesetzt; die ständigen Mitglieder derselben sind der Chef des Generalstabes der Armee, der Generalinspekteur der Artillerie, der Chef des Ingenieurkorps und, in Vertretung des Kriegsministers, der Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements. Außer diesen werden nach dem Ermessen des Kaisers noch andere höhere Generale der Armee als ständige oder einstweilige Mitglieder berufen. Die Kommission hat zu prüfen, ob und welche neue Befestigungen im Lande anzulegen sind resp. welche der bestehenden eingehen können. Außerdem werden derselben auf Befehl des Kaisers noch andere militärische Fragen organisatorischer und reglementarischer Natur vorgelegt. Ihre Aufträge erhält die Kommission direkt vom Kaiser, wie sie auch direkt zu berichten hat.

— Die italienische Regierung hat, wie die „Köln. Ztg." erfährt, in Berlin ausdrücklich durch ihren Botschafter Grafen Launay ihr Bedauern mittheilen lassen, daß das italienische Heer nicht in der Lage sei, durch eine besondere militärische Abordnung an der Leichenfeier Moltkes theilzunehmen, da die Zeit zu kurz bemessen war, als daß die Abordnung hätte rechtzeitig eintreffen können. Unter diesen Umständen ist das italienische Heer durch den hiesigen italienischen Militärattachee bei der Leichenfeier vertreten worden. Der Botschafter Graf Launay folgte im Leichenzuge unmittelbar nach den leidtragenden Familienangehörigen und Fürstlichkeiten in der Reihe der Ritter des Ordens vom Schwarzen Adler, welche höchste preußische Ordensauszeichnung ihm bekanntlich aus Anlaß des Abschlusses des italienisch-deutschen Friedensbündnisses verliehen worden ist.

— Ueber das Ergebniß der Stichwahl im 19. hannoverschen Reichstagswahlkreise sind uns Meldungen aus 66 Wahlbezirken zugegangen, in welchen Fürst Bismarck 8212, der sozialdemokratische Kandidat Schmalfeld 4867 Stimmen erhalten hat. Nach allen vorliegenden Berichten gilt die Wahl des Fürsten Bismarck für sicher.

— Die preußische Finanzverwaltung beabsichtigt beim Bundesrathe den Erlaß allgemein gültiger und gleichmäßiger Bestimmungen in Anregung zu bringen, durch welche den Brennereien, die ihr Erzeugniß nach der amtlichen Feststellung seiner Alkoholmenge einer nochmaligen Destillation in der Brennerei unterziehen, für diese zweite Destillation die Gewährung eines angemessenen Schwundsatzes dauernd und allgemein gesichert wird. Schon seit längerer Zeit waren in dieser Frage Erhebungen seitens der preußischen Finanzverwaltung angestellt worden. Auch mit den namhaftesten Vertretern des Branntweinreinigungsgewerbes haben neuerdings Verhandlungen stattgefunden, welche zu einer Einigung in den wesentlichen Punkten über die Aenderung des für die Branntweinreinigungsanstalten geltenden Regulativs geführt haben. Die preußische Finanzverwaltung glaubt durch die im Bundesrathe in Anregung zu bringende Neuregelung nicht nur die Interessen der größeren Reinigungsanstalten ausreichend wahrnehmen, sondern auch die Lebensfähigkeit der kleineren derartigen Betriebe fördern zu können, insbesondere durch Aenderung einzelner für die letzteren vornehmlich hinderlichen Kontrollvorschriften.

— In einem seiner zuletzt veröffentlichten Briefe schreibt Emin Pascha, daß er in Bukoba nur noch auf den Lieutenant Langheld warte, dem er das Nest bereitet habe, um dann nach Karagwe und dem Tanganyika aufzubrechen. Ueber das Verbleiben der Lieutenants Sigl und Langheld konnte sich an der Küste eine gewisse Besorgniß verbreiten, denn es war dort bekannt geworden, daß sie nach dem Gefecht bei Tinde noch manche Kämpfe mit den Wangoni zu bestehen hatten. Glücklicherweise haben sich nun aber diese Besorgnisse als unbegründet erwiesen, da es den Offizieren gelungen ist, mit Hülfe der Wanyamwesi den kriegerischen Stamm der Wangoni zurückzuwerfen, überall die Eingeborenen zu ermuthigen oder zu beruhigen und am 17. Januar Bukumbi am Südende des Viktoria-Nyanza zu erreichen. Von dort ist Stokes und Lieutenant Langheld zu Emin Pascha gestoßen, der nun seinen Plan verwirklichen kann, da ihn die Aufforderung Wissmanns, nach der Küste zurückzukehren, erst Ende März erreichen dürfte. Es liegt auf der Hand, daß diese Expedition nach dem Tanganyika über Ruanda bei der jetzigen Erregung des Landes für Emin Pascha ein Wagniß ist, denn wenn auch in Karagwe und Ruanda alles ruhig bleiben sollte, so herrscht doch unter den Arabern am Tanganyika noch immer eine Gährung, welche sowohl die Mission auf der deutschen als die Expedition des Kapitän Joubert auf der belgischen Seite bedroht. Das Glück ist bis jetzt Emin hold gewesen, und es ist bei seiner großen Umsicht durchaus ausgeschlossen, daß er sich in Abenteuer stürzt, deren Folgen er nicht bis zu einem gewissen Grade übersehen kann, so daß auch hier das Beste zu hoffen ist. Die Expedition wird jedenfalls so stark sein, wie keine zuvor, abgesehen von der letzten Stanleys, und wenigstens die Hälfte des Weges in bekannten Ländern zurücklegen. Wenn auf der einen Seite die Besorgnisse Wissmanns grade in Folge der Vorgänge im Dezember und Januar vollkommen gerechtfertigt erscheinen, da er die Verantwortlichkeit für das Vorgehen Emins bis zu einem gewissen Grade trägt, so muß man sich auf der anderen Seite doch freuen, daß Emin bis jetzt Herr der Schwierigkeiten geblieben und kann nur hoffen, daß es auch ferner so bleiben möge.

Kiel, 28. April. Ein Ausbau der hiesigen Werft über Wilhelmshöhe nach der Germania-Werft wird nach der „Fl. N. Z." geplant. Das dadurch gewonnene Terrain soll hauptsächlich zu Dockanlagen verwendet werden, und zwar ist vorläufig die Anlage von zwei Trockendocks in Aussicht genommen. Falls eine Mobilmachung der Kriegsschiffe erforderlich wäre, so würde durch die neu anzulegenden Trockendocks die Flotte bedeutend leichter in Kriegsbereitschaft zu setzen sein, da die geplanten Trockendocks in ganz anderen Dimensionen als die vorhandenen angelegt werden sollen. Die Kosten der geplanten Dockanlagen werden die Summe von 10 Millionen Mark übersteigen. Bereits vor Jahresfrist beschäftigte man sich in maßgebenden Kreisen mit diesem Ausbau der kaiserlichen Werft, der zu seiner Verwirklichung nur höherer Bestätigung bedarf. Umfangreiche Vorarbeiten, wie Aufstellung der Pläne, Bodenuntersuchungen u. s. w., sind bereits vorgenommen.

Kiel, 30. April. Während die Ergebnisse einer von der Sektion für Küsten- und Hochseefischerei im Herbste des Jahres 1889 veranstalteten Untersuchungsfahrt zu der Hoffnung berechtigten, daß in der südöstlichen Nordsee, also in der eigentlichen deutschen Bucht, im Herbste große, laichfreie Seeheringe in größerer Zahl anzutreffen sein würden, haben die daraufhin im vorigen Herbste angestellten neuen genauen Untersuchungen, wie jetzt die Sektion bekannt giebt, zu dem Schlusse geführt, daß in der gegenwärtigen Zeitperiode in der ganzen deutschen Bucht wahrscheinlich nirgends größere fangwürdige Schaaren von herbstlaichenden Seeheringen vorkommen, daß dieselben vielmehr nur sporadisch in kleinen Trupps hier und da sich finden. Eine ertragversprechende Heringsfischerei in dem gedachten Gebiet erscheint daher einstweilen unmöglich.

Bochum, 30. April. Das heutige „Extrablatt der Bergarbeiterzeitung" mit Sensationsnachrichten über den angeblichen Ausbruch eines Ausstandes in Frankreich, Belgien und dem Saarrevier wurde polizeilich beschlagnahmt, die Verbreiter wurden verhaftet.

Bochum, 30. April. 52 berittene Gendarmen sind zum Schutze der Bergleute, welche die Arbeit wieder aufnehmen wollen, soeben hier eingetroffen.

Bremen, 30. April. In der gestrigen Sitzung der Bürgerschaft hielt der Präsident Claussen eine Gedächtnißrede auf Bremens Ehrenbürger, den Grafen Moltke. In derselben Sitzung wurden 560,000 Mark für den Hafen in Vegesack bewilligt.

Braunschweig, 30. April. Das Schwurgericht verurtheilte heute nach viertägiger Verhandlung den Soldaten des 92. Regiments, einen Offiziersburschen, welcher durch zwölf Brandstiftungen Braunschweig eine Zeit lang in Schrecken versetzt hatte, zu zwölfjähriger Zuchthausstrafe.

Arolsen, 30. April. Morgen findet der Einzug der neuvermählten fürstlichen Herrschaften in Arolsen statt, zu welchem hier große Vorbereitungen gemacht werden. Der Großherzog von Luxemburg, Bruder der verstorbenen ersten Gemahlin des Fürsten, trifft heute hier zur Theilnahme an den Einzugsfeierlichkeiten ein.

München, 30. April. Hauptmann Rubenbauer, Kompagniechef im 1. baierischen Infanterie-Regiment, hat sich erschossen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. April. (W. T. B.) Das „Fremdenblatt" meldet in seinem volkswirthschaftlichen Theile, nach Abschluß der Verhandlungen über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag würde die Zoll-Konferenz zusammentreten, um Instruktionen für die Mitte Mai zu beginnenden Verhandlungen mit der Schweiz auszuarbeiten.

Wien, 30. April. (W. T. B.) Ein vom Abgeordneten Plener im Adreßausschuß eingebrachter Antrag auf Aenderung des die Volksschulen betreffenden Absatzes des Adreßentwurfs besagt, das Abgeordnetenhaus habe mit großer Genugthuung vernommen, daß die Regierung dem öffentlichen Unterricht auf allen Gebieten ihre unausgesetzte Fürsorge zuwenden wolle. Die Hebung der Volksbildung sei eine der ersten Bedingungen des Volkswohlstandes und der allgemeinen Kultur. Darum spreche das Haus die zuversichtliche Hoffnung aus, daß dem Volksschulwesen fortan eine ungestörte Entwickelung gegönnt sein würde. Plener beantragte ferner die Weglassung der Stelle, die von der Förderung des sittlichen und geistigen Wohles des Volkes spricht, weil hierin eine Gefahr für die Landesgesetzgebung im Sinne einer Umbildung des Volksschulwesens liege. Seine Partei wünsche die ungestörte Entwickelung der Volksschule. Madejski führte aus, im Schweigen der Adresse über das Volksschulwesen liege das einzig mögliche, vollkommen ausreichende Entgegenkommen seitens der Polen. Jede Stellungnahme, gleichviel nach welcher Richtung, müßte manche Kreise und Parteien beunruhigen. Der Antrag Plener wurde mit 20 gegen 15 Stimmen abgelehnt und der Entwurf des Referenten mit unerheblicher Aenderung angenommen. Plener erklärte, seine Partei könne nach Ablehnung seines Antrages nicht mehr für den Adreßentwurf stimmen und behalte sich vor, am Schlusse der Ausschußberathungen einen selbstständigen Adreßentwurf einzubringen; er werde deshalb keine weiteren Zusatzanträge stellen. Nachdem noch ein Antrag Steinwenders auf Einfügung eines Absatzes, betreffend soziale und wirthschaftliche Reformen mit 15 gegen 14 Stimmen abgelehnt worden, erklärte der Referent Bilinski, daß er unter diesen Umständen den Adreßentwurf vor dem Hause nicht vertreten könne. Schließlich wurde mit 18 Stimmen ein Antrag auf Wiederaufnahme der Berathung angenommen.

Wien, 30. April. Professor Billroth tritt demnächst in Folge Kränklichkeit von seinem Lehramt zurück. Als Nachfolger soll sein Schüler Wölfler (Graz) ausersehen sein.

Wien, 30. April. Ein hierher telegraphirter, auf einem Pamphlet gegen die österreichische Armee aufgebauter Artikel der „Hamburger Nachrichten" ruft hier einen an Erbitterung grenzenden Eindruck hervor. Besonnene Kreise verweisen auf die Laienhaftigkeit des betreffenden Pamphlets und erinnern an Kaiser Wilhelms Wort über die Waffenbrüderschaft beider Heere, sowie an das glänzende Urtheil, welches Graf Waldersee vor zwei Jahren über die österreichische Armee fällte. (Es handelt sich um eine unter dem Titel „Offene Worte über die österreichisch-ungarische Armee von A. v. E." betitelte Broschüre, in welcher die österreichische Infanterie einer scharfen Kritik unterzogen wird, der Kavallerie und Feldartillerie aber volle Anerkennung gespendet wird.)

Pest, 29. April. Der auf 20 Jahre bemessene Vertrag des ungarischen Handelsministers mit der „Adria" Seeschifffahrtgesellschaft ist zum Abschlusse gelangt, wodurch günstige Aussichten für die Entwicklung einer ungarischen Handelsmarine eröffnet werden. Während die Schiffe der „Adria" bisher jährlich 610,000 Seemeilen gemacht haben, werden sie in Zukunft 933,660 Seemeilen im Jahre zurücklegen. Aus dem Inhalte des Vertrages mit der „Adria" ergiebt sich, daß sämmtliche Schiffe der Gesellschaft von Fiume auslaufen, bezw. dorthin zurückkehren werden. Die Fahrten sollen sich erstrecken nach den Haupthäfen von Großbritannien, nach Frankreich, Spanien, Portugal, Italien, Tunis, Deutschland (Hamburg mit Berührung von Antwerpen, Rotterdam oder Amsterdam) und nach Brasilien. Unter den zahlreichen Bestimmungen des Vertrages heben wir nur hervor, daß der Handelsminister sämmtliche Schiffe der „Adria" für die unentgeltliche Beförderung von Brief- und Fahrpostsendungen benutzen kann; ferner den Artikel, worin die Gesellschaft sich verpflichtet, auf Aufforderung des österreichisch-ungarischen Kriegsministers im Mobilisirungs- oder Kriegsfalle alle ihr zur Verfügung stehenden Schiffe, dem Bedarf gemäß und gegen entsprechendes Entgelt in den Dienst der Kriegsmarine, bezw. zu den Zwecken der Armeeverwaltung oder zum Transport der Einrückenden und sonstigen militärischen Frachten zu überlassen.

Krakau, 30. April. Ein hiesiges polnisches Blatt meldet, daß anläßlich der Zentenarfeier in Warschau fortwährend Hausdurchsuchungen stattfinden. Einige Hundert Verhaftungen wurden vorgenommen, mehrere Redakteure mißhandelt. Die Straßen wimmeln von Kosaken, Gendarmen und Geheimagenten. Die Einwohner beschlossen, am 3. Mai die Wohnungen nicht zu verlassen. Es herrscht große Panik.

Niederlande.

Die holländischen Arbeiter veranstalten am 1. Mai fast in allen größeren Städten und Industrieorten ihre Maifeier, aber nur in geschlossenen Lokalen, da die Behörden fast überall die öffentlichen Umzüge untersagt haben. Das Verbot ist weniger im Interesse der bedrohten Ordnung, als zum Schutze der Sozialisten selbst erlassen, und die letzteren sind eigentlich hierfür den Behörden zu großem Dank verpflichtet. In Holland ist nämlich der Sozialismus trotz des gewaltigen Lärms, den er bei jeder Gelegenheit erhebt, nur auf eine geringe Anzahl von politisirenden Arbeitern beschränkt. Die große Masse der Bevölkerung ist dem Sozialismus deshalb direkt feindlich gesinnt, weil derselbe sich nicht scheute, das um die niederländische Unabhängigkeit so hochverdiente Haus Oranien anzugreifen. Das holländische Volk ist sonst sehr duldsam. Nur darf man seinen dynastischen Gefühlen nicht nahetreten. Die Sozialisten haben dies zu wiederholten Malen erfahren, indem sie anläßlich republikanischer Kundgebungen von der Volksmenge oft mißhandelt und verjagt wurden. Wäre es ihnen gestattet worden, am 1. Mai die rothe Fahne spazieren zu führen, so wäre es sicherlich zu einem blutigen Konflikte zwischen den Sozialisten und dem Volke gekommen. In geschlossenen Lokalen dagegen können sie reden und schwatzen, so viel sie wollen. Jedenfalls aber hat es die Regierung nicht verabsäumt, Vorsichtsmaßregeln für den Fall zu treffen, daß es den Sozialisten beifallen sollte, die Ruhe zu stören.

Belgien.

Brüssel, 30. April. (W. T. B.) Das Komitee des nationalen Bergarbeiterbundes, welches sich heute Nachmittag im Volkshause zu einer Solidaritätskundgebung für die deutschen Bergarbeiter versammelt hatte, sprach sich aus politischen Gründen und wegen der Plackereien durch die Arbeitgeber, sowie wegen Verminderung der Löhne für einen Streik der belgischen Bergarbeiter aus. Später hielt der Generalrath der Arbeiterpartei eine Sitzung ab, in welcher nach langer Berathung eine Tagesordnung angenommen wurde, welche die Bergarbeiter von einem Ausstande abräth, weil durch das Eintreten eines Bergarbeiterstreikes am Vorabend eines allgemeinen Streiks die ganze Arbeiterpartei geschwächt werden könnte.

Lüttich, 30. April. (W. T. B.) Die gesammte Bürgergarde ist für morgen zur Aufrechterhaltung der Ordnung einberufen worden, zu gleichem Zwecke ist auch die ganze Mannschaft der Polizei und Gendarmerie aufgeboten. Der Bürgermeister hat von heute Abend 6 Uhr ab alle Kundgebungen und Versammlungen untersagt.

Frankreich.

Paris, 30. April. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Im Fortgang der Berathung über die Zolltarifvorlage führte Viger, welcher Mitglied der Tarifkommission ist, aus, Frankreich habe sich, obschon es den Schutz der nationalen Arbeit verlange, gleichwohl für die Fortsetzung seiner liberalen Politik ausgesprochen. Aber die anderen Nationen hätten Zollschranken errichtet. Rußland, Deutschland und Oesterreich hätten ihre Tarife erhöht, Frankreich sei genöthigt, diesem Beispiele zu folgen. Wenn man die gegenwärtige Lage der Industrie in Frankreich ins Auge fasse, so bedürfe zunächst das Hüttenwesen des Schutzes, weil dasselbe die Kohlen theurer bezahle, als dies in Deutschland und England geschehe. In gleicher Weise müsse die Baumwollen-, Wollen- und Seidenindustrie geschützt werden, weil die Handarbeit im Auslande billiger sei als in Frankreich. Anlangend die Lage der Landwirthschaft, so sei dieselbe vollständig waffenlos gemacht und der Konkurrenz des Auslandes überliefert worden, ebenso seien Zölle zum Schutze des Weinbaues eine absolute Nothwendigkeit. Er sei, fuhr Viger fort, gemäßigter Schutzzöllner. Zölle, von 10 bis 15 Prozent auf Rohstoffe, die verschiedenen Industrien ganz unentbehrlich seien, würden nur zu deren Ruin führen. Zollrückvergütungen und zeitweilige Zulassungen hätten ihre großen Schattenseiten. Handelsverträge brächten Frankreich in Folge der Klausel der meistbegünstigten Nation mehr Nachtheil als Vortheil. Ein Handelsvertrag gewähre keine große Beständigkeit, denn es genüge eine wissenschaftliche Entdeckung, wie die einer neuen Methode in der Anwendung von Kälte zur Erhaltung des Fleisches, um ein französisches Produkt der Konkurrenz mit einem gleichartigen ausländischen Produkte auszusetzen. Im Uebrigen werde die Einführung eines Minimaltarifs Frankreich nicht isoliren, auch könne die Kommission gewissen Herabsetzungen zustimmen und so werde zwischen der Kommission, der Regierung und der Kammer ein Einvernehmen herbeigeführt werden. (Beifall.) Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Paris, 30. April. (W. T. B.) Senat. Senator Isaak richtete an die Regierung eine Anfrage betreffs der gegenwärtigen Lage auf Haiti und wünscht namentlich zu wissen, ob es wahr sei, daß die Unabhängigkeit Haiti's durch eine Intervention der Vereinigten Staaten bedroht erscheine, wozu das Vorgehen Frankreichs Anlaß gegeben haben solle. Der Minister des Auswärtigen Ribot erwiderte, es könne über die Politik Frankreichs Haiti gegenüber kein Zweifel bestehen, die Regierung habe den aufrichtigen Wunsch, die Unabhängigkeit Haiti's zu achten und sie von allen anderen Staaten geachtet zu sehen. Gewisse Reden des Admirals Cuverville seien übertrieben; die Vereinigten Staaten hätten selbst diese Uebertreibung anerkannt. Ueber die das Fort St. Nikolas betreffende Frage hätte sich die Regierung mit den Vereinigten Staaten auseinandergesetzt. Die Aufregung habe nachgelassen. Die Regierung habe das Geschwader aus den Gewässern von Haiti zurückgezogen. Hiermit ist der Zwischenfall erledigt.

Paris, 30. April. Ueber einen angeblichen deutsch-französischen „Zwischenfall" wird dem Pariser „Temps" aus Nancy vom 29. April gemeldet:

„Am Dienstag nahm ein preußischer General, begleitet von vier Offizieren und einem Kürassier, nach einer Regimentsbesichtigung in der Nähe von Metz den Weg nach der Grenze. Gegen 11 Uhr wurde die Gruppe bemerkt, wie sie durch die Ferngläser nach allen Richtungen ausschaute; sie hatten die Pferde angebunden und einen Hügel

jenseits Bittonvilles, eines kleinen Dorfes bei Pont-à-Mousson erklettert. Ihre Anwesenheit daselbst war sehr kurz. Die Gendarmerie von Pont-à-Mousson stellte eine Untersuchung an, die erwiesen haben soll, daß es sich einfach um eine Unachtsamkeit oder Zerstreutheit von Seiten der deutschen Offiziere handle. In diesem Sinne sei auch den Ministern des Krieges und des Innern Bericht erstattet worden."

Von einem „Zwischenfall" kann füglich kaum die Rede sein. Gleichwohl erheben einzelne französische Blätter das übliche Revanchegeschrei.

La Louviere, 30. April. (W. T. B.) Die Arbeiterbewegung nimmt in dem sogenannten Gebiete des Zentrums eine größere Ausdehnung an, mehrere Hetzer und Führer wurden heute von der Gendarmerie verhaftet.

Paris, 30. April. (W. T. B.) Der Sekretär der Arbeiter-Syndikats-Kammer, Prades, hatte dem Arbeitsminister Guyot angezeigt, daß er mit einer Delegation morgen im Arbeits-Ministerium erscheinen werde. Der Minister hat darauf erwidern lassen, Prades werde sich einen unnützen Weg machen, weil er ihn nicht empfangen werde; Prades möge, wenn er ihm eine Mittheilung zu machen habe, eine Audienz für einen späteren Tag nachsuchen.

Paris, 30. April. (W. T. B.) Nach den hier vorliegenden Nachrichten wurden heute Abend in Amiens und Nancy rothe Plakate zum Theil revolutionären Inhalts angeschlagen, in welchen die Arbeiter zu für morgen anberaumten Versammlungen eingeladen werden.

Aus Arras wird gemeldet, daß mehrere Brigaden Gendarmerie nach dem Kohlenbecken abgegangen seien und daß auch im Bahnhofe von Hesdin eine Eskadron Kavallerie zum sofortigen Abmarsch bereit stehe.

In Calais hat der Bürgermeister durch Maueranschlag bekannt gemacht, daß alle Ansammlungen verboten seien.

Eine Meldung aus Decazeville besagt, bis jetzt herrsche große Ruhe, es habe den Anschein, als ob am morgenden Tage nur einige Arbeiter feiern wollten.

Italien.

Rom, 30. April. Die hiesige Garnison wurde der morgigen Arbeiterkundgebungen wegen um drei Regimenter verstärkt. Die Staatsgebäude wurden in allen Theilen sorgfältigst untersucht und werden scharf bewacht. Der Schatzminister besichtigte persönlich die unterirdischen Räume des Ministeriums. Viele Zeitungen werden nicht erscheinen, da das Druckereipersonal feiert.

Großbritannien und Irland.

London, 30. April. (W. T. B.) Unterhaus. Der Staatssekretär des Innern Matthews erwiderte auf eine Anfrage, der Druck und die Veröffentlichung von Lotterieanzeigen, wie beispielsweise der Hamburger Stadtlotterie, in Zeitungen sei gesetzwidrig, dagegen sei die Beförderung solcher Anzeigen in Zirkularen durch die Post nicht gesetzwidrig und es würde der Erlaß eines Gesetzes erforderlich sein, um die Postbehörde in den Stand zu setzen, fremde Lotteriezirkulare anzuhalten. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Fergusson erklärte auf eine Anfrage, der Beschluß der Handelskammer von Manchester, daß in Zukunft keine Handelsverträge erneuert werden möchten, die England daran verhinderten, besondere abweichende Vereinbarungen mit den Kolonien abzuschließen, werde bei der Erneuerung von ablaufenden Konventionen sicher im Auge behalten werden.

Dänemark.

Kopenhagen, 30. April. (W. T. B.) Der König und die Königin haben ihre Abreise nach Wien zum Besuche des Herzogs und der Herzogin von Cumberland nunmehr auf nächsten Montag festgesetzt und werden bis Pfingsten daselbst verweilen. Alsdann reist der König zum Kurgebrauch nach Wiesbaden, während die Königin sich mit dem Herzog und der Herzogin von Cumberland nach Gmunden begiebt. Nach dreiwöchigem Aufenthalt in Wiesbaden wird sich der König ebenfalls nach Gmunden begeben. Ende Juni werden der König und die Königin wieder hierher zurückkehren.

Rußland.

In **Petersburg** beschäftigt man sich sehr lebhaft mit der zwischen Herrn v. Nelidow und der ottomanischen Regierung gepflogenen und bisher resultatlos gebliebenen Unterhandlung wegen der Durchlassung der zur Kreuzerflotille gehörigen „Nowgorod" durch die Dardanellenstraße. Man möchte russischerseits diesem Dampfer ungeachtet seiner Bemannung und seiner notorischen Zugehörigkeit zu der Kreuzerflotille den Charakter eines Kriegsschiffes absprechen, um auf diese Weise der Pforte eine Umgehung der vertragsmäßigen Normen zu ermöglichen, eine Zumuthung, der sich jedoch die Pforte bisher standhaft widersetzt hat. Unzweifelhaft handelt Herr v. Nelidow auf bestimmte Petersburger Weisungen, wenn er in dieser Angelegenheit in seinen an Said Pascha gerichteten Kommunikationen eine sehr entschiedene Sprache führt, die man in Konstantinopel als eine verletzende betrachtet.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 1. Mai. Im Viktoria-Restaurant am Viktoriaplatze hielt gestern Abend der Buchheide-Verein seine diesjährige Frühjahrs-Hauptversammlung ab, in welcher zunächst der Jahres- und Kassenbericht zum Vortrage kam. Letzterem zufolge betrugen die Einnahmen 768,81 Mark, während die Ausgaben sich auf 716,75 Mark stellten, so daß ein Bestand von 52,06 Mark verblieb. — Dem Kassenführer, der in der gestrigen Versammlung sein Amt als solcher niederlegt, wurde Entlastung ertheilt. — Sodann wurde eine Statutenänderung, betreffend Vorstandswahlen, vorgenommen. — In den Vorstand wurden wieder- resp. neugewählt die Herren: Dr. Meyer als Vorsitzenter, Obermeyer als Schriftführer und Susenbeth als Kassenführer. — Als Beisitzer gingen folgende Herren aus der Wahl hervor: Dr. Ludwig-Finkenwalde, Inspektor Worpitzky-Katharinenhof, Dr. Delbrück-Stettin, Kaufmann Scherpe-Stettin, Fabrikbesitzer Hörning-Podejuch und Dr. Landsberg, während zu Kassenrevisoren die Herren Andree und Kaselow und zu deren Stellvertretern die Herrn Albrecht und Dr. Höfer gewählt wurden. — Der Haushaltsplan balanzirt in Einnahme und Ausgabe mit 500 Mark. — Betreffs des Gitters um die Prinzeneiche zu Finkenwalde wurde von der Versammlung ein Antrag des Herrn Dr. Ludwig-Finkenwalde angenommen, der dahin geht, die Versammlung möge den Vorstand beauftragen, bei den zuständigen Behörden in dieser Sache vorstellig zu werden, um den vorhandenen Mängeln Abhülfe zu schaffen. — Endlich wurde noch über Wegebesserung und Wegebezeichnung, wofür die Summe von 302 M. 6 Pf. vorgesehen ist, berathen.

* Heute Vormittag fand die Versteigerung der auf dem Glacis des Forts Wilhelm im Zuge der Friedrich-Karl-, Preußischen- und Kantstraße stehenden Bäume an Ort und Stelle statt und wurden recht gute Preise erzielt.

— In vergangener Nacht passirte das Swinemünder Artillerie-Bataillon unseren Bahnhof, dasselbe begiebt sich zu den Schießübungen auf den Artillerie-Schießplatz in Gruppe bei Graudenz.

— Wie uns von zuverlässigster Seite mitgetheilt wird, steht der auf dem Nemitzer Kirchhofe vor einigen Tagen verübte Selbstmord des Buchhalters P. (von dem wir an dieser Stelle s. Z. berichteten. D. R.), eines Beamten der Unfall-Genossenschaft in Bredow, der sich das Vertrauen seiner Vorgesetzten erworben hatte, ohne indessen selbstständig mit der Leitung einer Kassenverwaltung betraut zu sein, im Zusammenhange mit Unregelmäßigkeiten, von denen in den letzten Tagen verlautete, daß sie bei der Jahresrevision im Vulkan entdeckt worden seien. Bei der letzteren hat sich, wie uns berichtet wird, ergeben, daß von dem seit dem Jahre 1882 in dem Komtoir des Vulkan angestellten Kassirer durch geschickt ausgeführte Radirungen und Fälschungen der Kassenbücher Unterschlagungen in Höhe von ca. 59,000 Mark begangen wurden, welche bis zum Jahre 1887 zurückreichen. Die Angelegenheit ist der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

— Zum Abschluß der Saison veranstaltet Fräulein Hedwig Wilsnach am Sonntag im großen Saale des Konzerthauses eine Matinée, zu welcher Herr Richard Lehmann seine Mitwirkung zugesagt hat. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und kommen u. A. Lieder von Loewe und Lorenz, Duette von Gade, Schumann und Triest und Chöre von Stäger, Schumann und Schubert zum Vortrag.

— Jagdkalender pro Monat Mai: Schießzeit für Rehböcke, Auer-, Birk- und Fasanen-Hähne; Schonzeit für alles übrige Wild.

Zur Nothlage der Fischer.

Stettin, 1. Mai.

Ein Komitee, dem sich u. A. aus der Provinz Pommern angeschlossen haben die Herren Oberpräsident Graf Behr-Negendank-Stettin, Regierungs-Präsident von Arnim-Stralsund, Graf Bismarck-Bohlen-Karlsburg, Wirkl. Geh. Rath von Hagemeister-Klausdorf, Wirkl. Geh. Rath Graf Krassow-Pansewitz, Frhr. v. d. Lanken-Waknitz auf Boldewitz, Kammerherr von Voß-Wolffradt auf Lüssow und Kommerzienrath Wallis-Barth, veröffentlicht folgenden beherzigenswerthen Aufruf:

Die Nothlage der in den pommerschen und ost- wie westpreußischen Küstendörfern wohnenden Fischer, welche darauf angewiesen sind, ihren Unterhalt durch die Seefischerei zu gewinnen, hat im Laufe der Jahre eine bedenkliche Höhe erreicht. Wenn Sturm zwang, oder die Lebensmittel ausgegangen waren, so blieb nur übrig, an die Küste zu eilen, um dort, auf wenige Schnapskneipen angewiesen, Lebensmittel nur zu theueren Preisen und dazu ein elendes Nachtlager zu finden. Je mehr die Küstendörfer auf Rügen — diesen Theil der Ostseeküste wollen wir zunächst ins Auge fassen — sich zu Badeorten umbildeten, um so weniger waren die Bewohner derselben gewillt, die armen Fischer selbst für die kürzeste Zeit aufzunehmen und ihnen gegen Zahlung Verpflegung zu gewähren. So wurden die armen Leute gezwungen, wenn sie unter obigen Umständen an Land kamen, eben jene Schnapskneipen aufzusuchen. Kein Wunder daher, wenn der Branntweinteufel die Leute ergriff und dieselben allmälig verwilderten, so daß sie nun erst recht in den Stranddörfern in Mißkredit geriethen. Man versuchte alle Mittel, sie zu verdrängen, und scheute sich selbst nicht, ihnen hartherzig die Thüre zu weisen und sogar den Verkauf von Brod zu verweigern. Schließlich nahmen die Hungrigen mit Gewalt, was sie für Geld nicht bekommen konnten, plünderten die Kartoffeläcker und stahlen Holz aus dem Walde, um ihre dürftige Nahrung bereiten zu können. So lagen die Verhältnisse auf Rügen, als vor etwa fünf Jahren die Gräfin Schimmelmann, früher Hofdame Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta, der werkthätigen Sorge für die Armen und Elenden eingedenk, mit diesen Fischern in Berührung kam. Die Noth der armen Leute ging der Gräfin Schimmelmann zu Herzen; sie half für den Augenblick, so gut es ging. Gleichzeitig aber erwog sie auch, auf welche Weise den Fischern, wenn sie einmal von ihrer schweren und gefahrvollen Arbeit rastend an Land kämen, eine ihren Bedürfnissen entsprechend einigermaßen menschenwürdige Unterkunft zu verschaffen wäre. So entstand der Plan zu einem Seemannsheim, welcher durch den Oberpräsidenten der Provinz Pommern Grafen Behr-Negendank und den Regierungs-Präsidenten von Arnim werkthätige Förderung erfuhr. Ein erstes Seemannsheim entstand in Göhren und dann ein zweites auf der Oie. Gar bald war die Wirkung derselben zu spüren. Die lärmenden oder betrunkenen Haufen von Fischern verschwanden aus den Stranddörfern. Oft zu Hunderten in den Fischerheimen eingekehrt, ahnten davon kaum die nächsten Ortschaften etwas. Aus etwa 33 pommerschen und 7 bis 8 rügenschen Ortschaften suchten die Fischer die Heimstätten in Göhren und auf der Oie auf; nach der Schätzung der Gräfin Schimmelmann kehrten wohl mehr als tausend bei ihr ein.

Es genügte der edlen Samariterin indeß nicht, den Fremdlingen ein Heim zu bieten, in dem sie für wenig Geld nicht nur warme Speisen, sondern auch Unterkunft fanden und so in die Lage gesetzt wurden, von ihrem sauren Verdienst den größten Theil ihren Familien erhalten zu können; sie suchte auch die Heimathsdörfer der Leute auf, richtete dort Lesezimmer ein, die im Winter am Sonnabend und Sonntag Abend geheizt und beleuchtet wurden und den Fischern einen behaglichen Aufenthalt boten, den sie bald gern dem Wirthshaus vorzogen.

Damit die Leute auch im Winter, wenn sie der Fischerei nicht nachgehen können, lohnender Beschäftigung nicht ermangeln, bahnte sie die Herstellung von Holzmöbeln und Schnitzereien an und legte so den Grund zu einer gewissen Hausindustrie, welche nicht ohne segensreiche Folgen bleiben wird.

Volle vier Jahre hat die Gräfin Schimmelmann aus eigenen Mitteln und mit Aufopferung ihrer Gesundheit und unter Einsetzung ihrer ganzen Persönlichkeit das barmherzige Werk durchgeführt und, wie von den maßgebenden Seiten bestätigt wird, reichen Segen gestiftet. Jetzt aber haben sich die Verhältnisse in den beiden Heimstätten derartig entwickelt, daß es dringend Zeit ist, daß ein mit größeren Mitteln ausgestatteter Verein der Sache sich annimmt. Nicht nur gilt es, das Bestehende zu erhalten und weiter zu führen, sondern vor allen Dingen auch um Schritt für Schritt die ganze Ostküste entlang überall da, wo solche Heimstätten durch die Lage der fischereitreibenden Bevölkerung erforderlich sind, dieselben entsprechend der kaiserlichen Proklamation vom 4. Februar 1890 zu begründen.

Gleichzeitig aber wird das Bestreben dieses Vereins dahin gerichtet sein, die Seefischerei überhaupt in ihren Erträgen lohnender zu machen. Er wird hierfür nicht nur Gelegenheit nehmen, von den Fangplätzen auf hoher See thunlichst leicht erreichbar gelegene Märkte zu schaffen, sondern auch die fischenden Kutter aufzusuchen, um, wie dies in England mit bestem Erfolg durch geeignete Dampfer bewirkt, segensreicher Brauch ist, die oft weite Heimfahrt zur Verwerthung des Fang-Ergebnisses zu umgehen und doch dem Fischer angemessene Preise zu gewährleisten. Weiter soll auch eine Verwerthung und Verarbeitung der seither unbenutzt über Bord gehenden Abfälle der Fischerei ins Auge gefaßt werden, um auch aus dem seither Werthlosen den Fischern klingenden Ertrag zu schaffen. Soweit thunlich, ist für letzteren Zweck zunächst die Gestaltung einer Hausindustrie zu versuchen und für Absatz der Fabrikate Sorge zu tragen. Daneben würden dann durch geeignete Lehrer Hausgewerben die Wege geebnet werden, welche, wie in Sachsen, dem Schwarzwald und anderwärts, nicht nur die erwerblose Winterzeit nutzbringend zu machen geeignet sind, sondern auch während der Fangzeit den im Fischereibetriebe erwerbsunfähigen Familiengliedern die Möglichkeit böten, mehr als bisher zu einem bescheidenen Wohlstand innerhalb der Hütten unserer armen Fischer beizutragen.

Wir Unterzeichnete, welche sich anfänglich aus einem ganz kleinen Komitee gebildet haben, wenden uns jetzt an alle deutschen Männer und Frauen, welche ein Herz haben für diesen nothleidenden Theil unserer Bevölkerung, der einen nicht unerheblichen Prozentsatz und zweifellos das geeignetste Rekrutirungsgebiet der braven Matrosen unserer Kriegs- und Handelsmarine abgiebt, sich mit uns zu einem Verein zusammen zu schließen, welcher die Mittel schafft, auch an diesem wunden Punkt unseres sozialen Lebens werkthätig einzugreifen, um die Fischer an den deutschen Seeküsten vor der ihnen ebenfalls drohenden Gefahr, der Sozialdemokratie anheimzufallen, zu bewahren.

Der Jahresbeitrag ist zunächst auf 10 Mark festgesetzt. Lebenslängliche Mitgliedschaft wird erworben durch einmalige Zahlung von 500 Mark, wobei selbstverständlich hier sowohl wie bei dem jährlich zu zahlenden Beitrag höhere Summen gern angenommen werden. Die einlaufenden Beiträge werden bei der deutschen Bank auf „Konto Seemannsheim" deponirt, während Beitragserklärungen die mit * bezeichneten Herren des provisorischen Komitees annehmen. Wir hoffen um so mehr, daß die Dringlichkeit der Sache alle Herzen zum Geben und Helfen bereit macht und uns recht viele Mitglieder gewinnt, als bereits auch Se. königliche Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen sein warmes Interesse für das Gelingen des Unternehmens ausgesprochen hat. So werden wir hoffentlich bald in der Lage sein, die erste konstituirende Versammlung des Vereins einzuberufen. Das walte Gott!

Aus den Bädern.

Salzbrunn, 25. April. Das Saison Ergebniß pro 1890 ist wiederum ein hocherfreulicher Beweis für die stetig steigende Bedeutung Salzbrunns als Kurort. Die Gesammt-Frequenz beziffert sich auf 3361 wirkliche Kurgäste mit 855 Personen Begleitung und 2866 Personen zu längerem oder kürzerem Aufenthalt. Sie beträgt somit im Ganzen 7082 Personen und übersteigt die des Jahres 1889 um 472; was aber am meisten bedeutsam für Salzbrunn als Kurort ist, ist die Thatsache, das die Zahl der wirklichen Kurgäste um 225 Personen zugenommen hat. Unter den verabreichten Kurmitteln nimmt der altbewährte „Oberbrunnen" die erste Stelle ein. „Oberbrunnen" tranken 3127 Kurgäste, während die übrigen 234 Gäste sich auf Mühlbrunnen, Louisenquelle und Kronenquelle vertheilen. Auch die Versendung des Oberbrunnens nach auswärts hat gegen das Vorjahr um 100,883 Flaschen zugenommen und erreichte die Höhe von 688,381 Flaschen. An Vollmilch (Kuh-, Eselinnen- und Ziegenmilch) wurden 8970 Liter, an Kefir 2937 Flaschen, an Molken (Kuh-, Ziegen- und Schafmolken) 27,032 Liter getrunken. Auch in der Benutzung der Badeanstalten (eisenhaltige Bäder gegen Muskelrheumatismus, Blutarmuth, Krankheit der weiblichen Sexualorgane) zeigte sich eine erhebliche Steigerung gegen die vorjährige Saison. — 77 Personen erhielten ganze Freikur, 494 Personen wurde die Zahlung der Kurtaxe theils ganz, theils zur Hälfte erlassen.

Vermischte Nachrichten.

— (Die Ueberröcke Napoleons I.) machten in den letzten Tagen anläßlich eines Diebstahls, dem ein historischer grauer Rock des Korsen zum Opfer fiel, wieder viel von sich reden. Da dürfte denn die Mittheilung zweier Rechnungen, die Germain Bapst in den Archiven fand und deren Kopien er im „Temps" veröffentlicht, von großem Interesse sein. Die erste Rechnung lautet: Poupard u. Cie., Paris, 19. August 1808. Für den persönlichen Gebrauch Sr. Maj. des Kaisers und Königs geliefert: Zwei Castorhüte — 120 Franks. Am 24. Für Aufbügeln eines Hutes — 12 Franks. Die Rechnung für den Ueberrock hat folgenden Wortlaut: Rechnung für angefertigte und gelieferte Kleidungsstücke. Von Le Jeune, Schneider, Richelieustraße 40. Für Se. Maj. den Kaiser. 1815, April und Mai. 2 Jagdröcke — 660 Franks, 1 Grenadier-Uniform — 350 Franks, 2 graue Ueberröcke — 320 Franks. In einer Anmerkung fügt Germain Bapst hinzu: Napoleon trug nur zwei Arten militärischer Kleidung, die Uniform der Garde-Grenadiere zu Fuß (ein Rock mit dunkelblauen Aufschlägen und weißem Futter) oder die Uniform der Gardejäger zu Pferde (grüner Rock mit rothem Vorstoß). Graue Ueberröcke des Kaisers sind fast gar nicht mehr aufzufinden, dafür existirt aber eine ganze Anzahl kleiner Hüte, die in den großen Museen aller Hauptstädte Europas zur Schau gestellt sind. Ein solcher Hut wurde bei Versteigerung der Sammlung des Barons Gros für 3000 Franks verkauft.

— Von dem kleinen König von Spanien erzählen spanische Blätter wieder eine Anekdote, welche die Frühreife des kindlichen Monarchen charakterisirt. Alfons XIII. empfängt jeden Sonntag die Kinder der hohen Würdenträger des spanischen Hofes und spielt mit ihnen mit der ganzen Munterkeit und Lebhaftigkeit seines Alters. Wenn die junge Welt von Spiel und Tanz genug hat, geht man auseinander, nachdem man sich vorher ohne jedes Zeremoniell weidlich umarmt und geküßt hat. Eines Sonntags nun hatte der kleine König mit einem hübschen Mädchen getanzt, und da ihm die Kleine außerordentlich zu gefallen schien, wollte er sie beim Abschiede auf die Wangen küssen. Die spröde Schöne wehrte sich jedoch ernstlich. Der Königsknabe war zu stolz, noch ein Wort zu verlieren und ließ die Spielgefährtin ruhig nach Hause gehen. Am letzten Sonntag stellte sich jedoch die Tänzerin wieder ein und war anscheinend besserer Laune, denn sie erbot sich ganz gegen Frauensitte selbst dazu, ihren königlichen Tänzer zu küssen. Dieser trat aber einen Schritt zurück und streckte ihr feierlich seine Hand zum Kusse hin. Yo, il Rey!

— Das hinterlassene Vermögen Barnum's soll, nach amerikanischen Blättern, über fünf Millionen Dollars, also mehr als einundzwanzig Millionen Mark betragen. Das Testament, in welchem er darüber verfügt hat, ist mit seinen acht Kodizillen hundert Seiten stark, und es dauerte über $2^1/_2$ Stunden, bis der damit betraute Advokat mit dem Verlesen fertig wurde. Barnum hat zahlreiche gemeinnützige Anstalten mit beträchtlichen Vermächtnissen bedacht, und u. A. dem Tuftjs College in Massachusetts 40,000 Dollars, der historisch-wissenschaftlichen Gesellschaft seiner Vaterstadt Bridgeport 125,000 Dollars zur Fertigstellung ihres Gebäudes, 15,000 Dollars der Universalistenkirche in Bridgeport, und Summen in ähnlicher Höhe der Kinderschutzgesellschaft in New-York, der Gesellschaft zur Verhütung von Thierquälerei, sowie Wittwen- und Waisenanstalten und wohlthätigen Gesellschaften hinterlassen. Seiner Frau hat er 110,000 Dollars und außerdem eine jährliche Rente von 40,000 Dollars vermacht.

Börsen-Berichte.

Stettin, 1. Mai. Wetter: Etwas wolkig. Barometer 28" 2"'. Temperatur + 14° Reaumur. Wind: SW.

Weizen fest, per 1000 Kilogramm loko —,—, 220—232 bez., pommerscher —,—, per Mai 237 bez., per Mai-Juni 235,50 G., per Juni-Juli 235,50 G., per September-Oktober 209—209,50 bez.

Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko 190—196 bez., per Mai 196—197,50 bez., per Mai-Juni 194—195 bez., per Juni-Juli 194 bis 194,50 bez., per September-Oktober 177,50 bez.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer unverändert, per 1000 Klogramm loko pommerscher 170 bez.

Spiritus behauptet, loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 50,60 nom., 50er —,—, nom., per Mai 70er 50,60 nom., per Juni-Juli 70er 51,00 nom., per Juli-August 70er 51,40 nom., per August-September 70er 51,40 nom.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko o. F. 61,25 B., per Mai 61,25 B., per September-Oktober 63 B.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 70er 11,10 verzollt bez.

Regulirungspreise: Weizen 237,00, Roggen 197,50. Spiritus 50,60, Rüböl 61,25.

Angemeldet: 1000 Ztr. Weizen, —,— Ztr. Roggen, —,— Liter 70er Spiritus.

Berlin, 1. Mai. Weizen per Mai 240,75—241,00 Mk., per Mai-Juni 236,25 Mk, per Juni-Juli 236,25 Mk. per September-Oktober 211,00 Mk.

Roggen per Mai 195,50—196,75 Mk., per Mai-Juni 198,50 Mk. per Juni-Juli 197,25 Mk., per September-Oktober 180,50 Mk.

Rüböl per Mai 61,50 Mk. Septbr.-Oktober 63,30 Mk.

Spiritus loko 50er 71,40 Mk., loko 70er 51,40 Mk., per April-Mai 70er 51,20 Mk. per per August-Septbr. 70er 51,90 Mk., Septbr.-Oktober 70er 48,30 Mk.

Hafer per Mai 172,75 Mk., per Mai-Juni 171,50 Mk, per Juni-Juli 171,00 Mk., per September-Oktober 150,00 Mk.

Petroleum Mai 22,80.

Berlin, 1. Mai. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105 60	Petersburg kurz	244 50
do. do. $3^1/_2$%	99,40	London kurz	—,—
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$	85,60	London lang	—,—
Pomm. Pfandbriefe $3^1/_2$%	97,30	Amsterdam kurz	—,—
Italienische Rente	93 10	Paris kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56 70	Belgien kurz	—,—
Ungar. Goldrente	92 10	Bredow.Cement-Fab.	124,50
Rumän. 1881er amort. Rente	99,90	Neue Dampf.-Comp. (Stettin)	104,55
Serbische 5% Rente	91 10	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	233,00
Griechische 4% Goldrente	67,—	„Union", Fabrik chem. Produkte	128,75
Russ.Boden-Credit $4^1/_2$%	101 00	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	99 20	Disconto-Commandit	193,60
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	89,00	Berliner Handels-Gesell.	146,50
Oesterr. Banknoten	174,85	Oesterr. Credit	164,75
Russ. Banknot. Cassa	245,00	Dynamite-Trust	161,00
do. do. Ultimo	245,25	Laurahütte	125,00
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) $4^1/_2$%	103,50	Harpener	186,50
do. (110) 4%	99 25	Dortm. Union St.-Pr. 6%	67,50
do. (100) 4%	99,00	Ostpreuß. Südbahn	93,40
P. Hyp.-A.-B.(100 4% I. Emission	94 20	Marienburg-Mlawka-bahn	74 30
Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	116 25	Mainzerbahn	120,50
Stett.Vulc.-Priorität.	128 00	Norddeutscher Lloyd	121,10
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	100,25	Lombarden	54,40
o. 6 proz. Prioritäten	110,—	Franzosen	111,60

Tendenz: abgeschwächt.

Hamburg, 30. April, Nachmittags 5 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. April 13,45, per Mai 13,45, per Juli 13,57, per August 13,65, per Oktober 12,65, per Dezember 12,57. Matt.

Hamburg, 30. April, 6 Uhr 10 Minuten. Kaffee per April —,—, per Mai 86,75, per Juli 85,75, per September 82,75, per Dezember 74,50. — Ruhig.

Bremen, 30. April. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,40 B. — Ruhig.

Wien, 30. April. Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,69 G., 9,74 B., per Herbst 9,39 G., 9,42 B. Roggen per Frühjahr 8,45 G., 8,50 B., per Herbst 8,14 G., 8,17 B. Mais per Mai-Juni 7,13 G., 7,18 B., per Juli-August 7,24 G., 7,29 B. Hafer per Frühjahr 7,50 G., 7,60 B., per Herbst 6,55 G., 6,60 B.

Amsterdam, 30. April. Java-Kaffee good ordinary 61,50.

Amsterdam, 30. April, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 54,00.

Amsterdam, 30. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per Mai —, per November 257. Roggen per Mai 190 bis 191—192, per Oktober 177—178—179—178.

Antwerpen, 30. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen ruhig. — Roggen behauptet. — Hafer fest. — Gerste begehrt.

Antwerpen, 30. April, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,25 bez. und B., per April —,— bez., —,— B., per Mai —,— bez., $15^7/_8$ B., per Juni —,— bez., 16 B., per September-Dezember —,— bez., 16,25 B. — Ruhig.

Paris, 30. April, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 35,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per April 36,25, per Mai 36,50, per Mai-August 36,75, per Oktober-Januar 35,00.

Paris, 30. April, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per April 32,10, per Mai 30,60, per Mai-August 30,10, per September-Dezember 29,30. Roggen ruhig, per April 20,10, per September-Dezember 19,70. Mehl fest, per April 65,70, per Mai 64,20, per Mai-August 64,50, per September-Dezember 64,70. Rüböl ruhig, per April 76,50, per Mai 76,50, per Mai-August 77,00, per September-Dezember 79,50. Spiritus ruhig, per April 41,50, per Mai 41,50, per Mai-August 41,50, per September-Dezember 40,00.

Paris, 30. April, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest.

		Kours v. 29.
3% amortisirb. Rente	$94,72^1/_2$	$94,52^1/_2$
3% Rente	$94,77^1/_2$	94,60
$4^1/_2$% Anleihe	$105,77^1/_2$	105,80
Italienische 5% Rente	$93,67^1/_2$	93,70
Oesterr. Goldrente	$96^3/_8$	96,00
4% ungar. Goldrente	92,50	92,50
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	—,—	—,—
4% unifiz. Egypter	495,62	495,93
4% Spanier äußere Anleihe	75,25	75,25
Convert. Türken	$18,72^1/_2$	$18,72^1/_2$
Türkische Loose	73,75	73 40
4% privil. Türk.-Obligationen	420,00	419 50
Franzosen	557,50	552 50
Lombarden	270,00	268,75
„ Prioritäten	333,25	330,00
Banque ottomane	599,00	599 00
„ de Paris	813,75	807,50
„ d'escompte	487,50	490,00
Crédit foncier	1267,50	1266,00
„ mobilier	392,50	395 00
Meridional-Aktien	683 75	685,00
Panama-Kanal-Aktien	33,75	35,00
„ 5% Obligationen	27,50	27,50
Rio Tinto-Aktien	584 30	584 30
Suezkanal-Aktien	2562,50	2550,00
Gaz Parisien	1392,00	1390,00
Credit Lyonnais	780,00	776,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	572,00	575,00
Transatlantique	550 00	535,00
B. de France	4375,00	4380,00
Ville de Paris de 1871	405,00	405,00
Tabacs Ottom.	347,00	345,00
$2^3/_4$ Cons. Angl.	95,25	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	$122^5/_8$	$122^{11}/_{16}$
Wechsel auf London kurz	$25,27^1/_2$	25,27
Cheque auf London	25,29	$25,28^1/_2$
Wechs. Amsterdam k.	206,68	206,68
„ Wien. k.	213,50	213,50
„ Madrid k.	484,75	485,00
Comptoir d'Escompte neue	607,00	607,00
Robinson-Aktien	62 81	63,75

London, 30. April. 96% Javazucker loko 15,50, träge. — Rübenrohzucker loko 13,50, träge. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 30. April. Chili-Kupfer 51,50, per 3 Monat 52,00.

London, 30. April. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

Newyork, 30. April, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Mai 66,87. Weizen per Juli 111,12.

Newyork, 30. April. Wechsel auf London $4,85^1/_2$. Petroleum in Newyork 6,85 bis 7,15, in Philadelphia 6,80—7,10, rohes (Marke Parkers) 6 70. Pipe line certif. per Mai — D. $66^3/_4$ C. Mehl 4 D. 65 C. Rother Winter-Weizen 1 D. $18^3/_8$ C. Weizen per laufenden Monat — D. — C., per Mai 1 D. $16^3/_8$ C., per Juli 1 D $12^1/_8$ C. Getreidefracht 1,50. Mais 75,50. Zucker $3^1/_8$. Schmalz loko 7,00. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,00. Kaffee per Mai ord Rio Nr. 7 17,77. Kaffee per Juli ord. Rio 7 17,62. Weizen (Anfangs-Kours) per Juli $111^1/_8$.

Telegraphische Depeschen.

Geestemünde, 1. Mai. 8 Uhr Morgens Reichstags-Stichwahl. Bis jetzt liegen die Wahlergebnisse aus 74 Wahlbezirken vor, in denselben sind gezählt für den Fürsten v. Bismarck 8680 Stimmen, für Schmalfeld 5080 Stimmen.

Wiesbaden, 1. Mai. Kaiser Wilhelm wird auf seiner Rheinreise am 5. Mai in Köln im Auftrage des Königs der Belgier durch den belgischen General Nicaise begrüßt werden.

Wien, 1. Mai. Wie die „Presse" meldet, ist bezüglich des deutsch-österreichischen Handelsvertrages wegen des Nichteintreffens der aus Berlin erwarteten Instruktionen eine volle Verständigung noch nicht erzielt worden. Der definitive Abschluß der Verhandlungen werde sonach nicht vor nächster Woche erfolgen.

Paris, 30. April. Aus Rodez wird gemeldet, in Campagnac und Cransac werden morgen gegen 1000, in Gua etwa 1600 Bergarbeiter die Arbeit einstellen.

Paris, 1. Mai. Der Scharfrichter Deibler reist heute nach Blois um die Exekution des Mörders Denisrebours, welcher drei Personen ermordet hat, zu vollziehen.

Paris, 1. Mai. Die Journale sprechen sich über den muthmaßlichen Verlauf des heutigen Tages dahin aus, daß derselbe in Paris wahrscheinlich ruhig vorübergehen werde und in den Straßen keine ernsthaften Ruhestörungen sich ereignen dürften, falls die Anarchisten nicht versuchen sollten, auf der Place Chateau d'Eau ein Meeting abzuhalten.

Rom, 30. April. Die diplomatischen Schriftstücke über die Vorfälle in Neworleans gelangen am nächsten Sonntag zur Vertheilung an die Abgeordneten.

Madrid, 1. Mai. Der Ministerrath hat anläßlich des 1. Mai beschlossen, gegen die Anstifter von Unordnungen mit der äußersten Strenge vorzugehen. Mehrere Sozialisten in den Provinzen wurden bereits verhaftet.

London, 1. Mai. In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung der Syndikatskammer der Trades Unions erklärte der Sekretär derselben, Shipton, die Kundgebung, welche am Sonntag im Hydepark stattfinden werde, würde größer sein als alle früheren. Zwölf Redner würden von verschiedenen Tribünen Ansprachen halten, und es werde eine Resolution, welche sich für die Einführung des achtstündigen Arbeitstages ausspricht, beantragt werden.

Windsor, 1. Mai. Die Königin ist gestern Abend hier wieder eingetroffen.

Warschau, 30. April. Der Oberpolizeimeister verbot am Tage der Zentennarfeier alle Ansammlungen auf den Straßen.

Newyork, 30. April. In Troy (Alabamah) stürzte während der Probe zu einer Dilettanten-Vorstellung der Dachstuhl des Theatergebäudes ein. Zwei Kinder wurden getödtet, mehrere Personen schwer, viele leicht verletzt.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 3. Mai werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8³/₄ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10¹/₂ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
(Nachher Ordination.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Um 3 Uhr Versammlung der konfirmirten Töchter im Pfarrhause beim Herrn Konsistorialrath Brandt.
Um 6¹/₂ Uhr Versammlung der konfirmirten Söhne in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Wellmer um 10¹/₂ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Wellmer um 2 Uhr.

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Kandidat Nebenhäuser um 3 Uhr.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Vorm. 9¹/₂ Uhr: Predigt und Abendmahl.
(Beichte um 9 Uhr.)
Herr Pastor Barkow aus Wollin.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstraße 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr

In der lutherischen Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zöller um 9¹/₂ Uhr.
(Beichte und Abendmahl.)

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.
Mittwoch und Freitag, Abends 8 Uhr, Herr Prediger Grunewald.

In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.

In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10¹/₂ Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

In Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Kandidat von Lühmann um 10 Uhr.

In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10¹/₂ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10¹/₂ Uhr.

Züllchow (Luther-Kirche):
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr.

Gottesdienst der bischöflichen Methodisten-Gemeinde, Preußischestr. 104, part. rechts. Sonntag Vorm. 9¹/₂ Uhr und Nachm. 5 Uhr. Herrn Prante aus Kolberg. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Sonntag, den 3. Mai, Abends 7 Uhr, Versammlung des ev. Traktatvereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Konsistorialrath Gutschmidt halten.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.).
Dienstag Abend 8¹/₂ Uhr Gottesdienst: Herr Pastor Thimm.

Offene Stellen.

Männliche.

Offene Stellen für sämtliche Berufe überall und Berlin. Fordre Jeder durch Postkarte 20000 Stellen Adr.: **Stellen-Courier, Berlin-Westend.**

1 Lehrling mit guter Handschrift und den nöthigen Schulkenntnissen bei freier Wohnung und theilweiser Stationsvergütung kann sofort eintreten bei
H. R. Fretzdorff,
Sprit-Fabrik, Destillation, Liqueur- u. Essig-Fabrik.

1 tücht. Schneidergeselle auf Stück u. bestellte Arbeit.
H. Martin, Louisenstr. 14–15.

1 Maschinenmeister
für außerhalb wird gesucht.
R. Grassmann,
Stettin, Kirchplatz 3.

1 tüchtiger Schneidergeselle auf gute Lagerarbeit und Stück verlangt Hohenzollernstr. 75, h. 2 Tr.

Per sofort wird ein Rockschneider **im Hause** gesucht, der auch etwas Tagschneiderei mit zu übernehmen hat.
A. W. Studemund Nachfl. R. Vogel, Stettin.

Ein flotter Barbiergehülfe
und ein Lehrling können sofort eintreten.
Näheres Preußischestr. 102, 1 Tr. links.

Weibliche.

Tücht. Hand- u. Maschinennähter.
auf **Jackets** und **Paletots** verlangt.
Dummann, Reifschlägerstr. 13.

2 Waschmädch., 3 Abwaschmädch., 10 Mädch., a. Landmädch. v. f. hier u. Badeörter **Liebenow,** Krautmarkt 3.

Eine geübte **Nähterin** für Damenschneiderei wird verlangt Karlstraße 4, 2 Tr.

Ein ordentl. kräftiges Mädchen für die Nachmittage zum Kinde wird verlangt Bugenhagenstr. 3, 3 Tr. r.

Köchin, besch. Mädchen für Alles erhalten alle sofort u. später sehr gute Stll. Fr. **Giebeke,** Schuhst. 6, v. 3 T.

Vermiethungen.

Wohnungen.

2 Stuben u. Küche zu ℳ 22 z. 1 Mai resp. sof. zu verm. Näh. Bollwerk 37 beim Portier.

Pelzerstr. 10 e. Wohnung z. 1. Juni zu vermiethen.

Grünhof, Langestr. 52, zum 1. Juni 2 Stuben, Kabinet, Speise- und Mädchenkammer nebst Zubehör und Gartenpromenade zu vermiethen.

Grabow, Breitestraße 34, Kellerwohnung zu vermiethen.

Rosengarten 40 z. 1. Juni e. Hofwohn. z. vm. N. 1 Tr.

1 kl. Wohn. f. 8 ℳ sof. z. verm. Mönchenstr. 4 i. d. Lederhdlg.

Stuben.

Ein Mann findet Schlafstelle Falkenwalderstr. 18, Hof r. 2 Tr. l.

2 jg. Leute f. gute Schlafstelle Rosengarten 40, v. 1 Tr.

1 anst. Mädch. od. Frau, die ihr Bett hat, f. frdl. Wohnung bei zwei Leuten, Bogislavstr. 3, Hof part.

1 kleine Stube an e. Frau oder Mädchen sofort zu vermiethen Wilhelmstraße 10, Keller.

Wilhelmstr. 23, 4 Tr., 1 kl. frdl. möbl. Zimm. z. vm.

1 anst. Mann fd. frdl. Schlafst. Rosengarten 8, H. 4 T.

1 jg. Mann f. Schlafst. Rosengarten 32, H. 3 Tr.

1 jg. ordtl. Mann f. gute Schlafst. Rosengarten 14, II l.

1 jg. Mann od. Mdch. f. frdl. Wohn. gr. Wollweberstr. 25, v. III.

1 ordtl. Mann f. g. Schlafst. kl. Domstr. 21, Vorderh. 3 Tr.

Gut möbl. Zimmer (eventl. mit Pension) zum 1. Mai zu verm. **Rosengarten 59, 2 Tr. links.**

Verkäufe.

Bienen-Blüthenhonig 9 Pfund nett. franco Nachn. ℳ 4,50. **K. Streusand,** Tluste (Galizien).

Den Herren **Schneidermeistern** empfehle ich als die vorzüglichste Maschine der Neuzeit, passend für **die schwerste,** sowie auch leichte **Schneider-Arbeit:**

Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschine

(Schnellnäher) D. R.-Patent 43097,
ausgezeichnet durch die
Goldene Medaille in Köln 1890
und in vielen **ersten Welt-Ausstellungen prämiirt.**
Hochachtungsvoll
C. L. Geletneky, Stettin,
Roßmarktstraße 18.



Möbel-, Spiegel- u. Polsterw.-Magazin
von **R. Steinberg, 17 Rosengarten 17,**
empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** von nur **durchweg** besser **gearbeiteten Möbeln** in **allen Holzarten und Preislagen,** als: **Buffets, Herren- und Damen-Schreibtische, Sopha- und Eßtische, Kleider-, Wäsche- und Spiegelspinde, Bücher-, Garderoben- u. Küchenspinde** rc., **Spiegel in allen Größen, Polstermöbel (für gute Polsterung übernehme Garantie),** als: **Plüschgarnituren, in allen schönen Farben (in überpolsterten und echten Holzgestellen), Panehlsophas** mit Satteltaschen, **Schlaf-, Plüsch- und Ripps-Sophas, Chaiselongues, echte** und **imit. Bettstellen mit haltbarsten besten Matratzen** rc., sowie **sämmtliche anderen Möbeln, wegen Ersparung hoher Geschäftsunkosten, bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze, auch auf Theilzahlung.**
R. Steinberg, Rosengarten 17.

---

21 Klosterhof **Dampftischlerei** Klosterhof 21
von
M. Hoppe, Tischlermeister,
empfiehlt billigst
Bettstellen in verschiedenen Mustern,
naturpolirte, rothpolirte, sowie nußbaumpolirte in Kiefern- und Erlenholz mit und ohne Muschelaufsätze.

Tageslicht-Reflectoren

zur Beleuchtung **dunkler** Räume werden vom Unterzeichneten geliefert und angebracht. Diese Einrichtung, welche bei mir besichtigt werden kann, ist für unzureichend erhellte **Comptoire, Werkstätten, Läden** rc. besonders zu empfehlen.
C. F. Lemm (Inh. **E. Dahle**).
Klosterhof 9.

Neuheiten von Vorlagen

zur Oel-, Aquarell-, Holz- und Holzbrand-Malerei.
Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl
zur Oel-, Aquarell-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, „Emaille- und Holzbrand"-Malerei.
Gravirte Thonwaaren in diversen Mustern.
Zeichenutensilien.
Bureau- und Luxus-Papiere.
W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Dr. Aumann's **Süsser Medicinal-Heidelbeer-Wein**

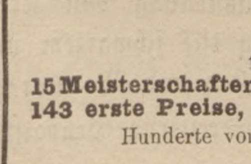
Schutzmarke.

aus der Heidelbeere rein und unverfälscht dargestellter Beerenwein, welcher **ärztlicherseits** als Ersatz der zumeist gefälschten Tokayer-Weine dringend empfohlen wird. — *Dr. Aumann's süsser Heidelbeer-Wein* ist ein vorzügliches Getränk zur Kräftigung für *Reconvalescenten* und *Kinder*, und auch als **Hausmittel** gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenleiden etc. etc. mit gutem Erfolg angewendet. — ¹/₁ Originalflasche *Mk. 1.20.* Man achte auf den Namen Dr. Aumann. Zu haben in nachfolg. Depots:

In Stettin bei **Wilh. Hardt,** Silberwiese, **Albert Käding,** Bergstraße 11; **Wilh. Käding** gr. Domstraße 20; **Wilh. Lockstädt,** gr. Lastadie, Wallstraße; **G. Müntzlaff,** Neue Königsstraße 3; **Ernst Rathke,** gr. Lastadie 23; **H. Thorel & Co.,** König-Albert- und Alte Falkenwalderstraßen-Ecke; **A. Troike,** Mittwochstraße 14; **Otto Winkel,** Breitestraße 11. In Züllchow bei **Hermann Käding.**

C. Drucker,

Mönchenstraße 19,
empfiehlt
Oberhemden vom Lager und nach Maaß,
vorzüglich sitzend, elegant ausgeführt, mit stets neuesten Einsätzen zu billigsten Preisen.



Opel-Fahrräder
aus der **renommirten Fabrik**
Adam Opel, Rüsselsheim a. M.
Fabrikat ersten Ranges
haben überall die grossartigsten Erfolge aufzuweisen.
Errungene Preise

1889		1890	
15 Meisterschaften, 143 erste Preise,	69 zweite Preise, 39 dritte Preise.	24 Meisterschaften, 214 erste Preise,	149 zweite Preise, 82 dritte Preise.

Hunderte von prima Zeugnissen beweisen die Güte meiner Tourenmaschinen.
Besitzer aller Neuheiten.
Opel-Räder sind zu beziehen durch: **C. L. Geletneky, Stettin.**

M. Blumenreich

Ausstattungs-Magazin.

Größtes Etablissement dieser Art.

Nur
55 Gr. Wollweberstr. 55
empfiehlt
gegen Baar oder
Theilzahlung
Waaren aller Art in größter Auswahl
als:
Manufaktur- u. Modewaaren,
Herren- u. Damen-Konfektion,
Kindergarderobe,
ferner
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, Betten u. Bettfedern, Teppiche und Gardinen.

Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Leichteste Zahlungsbedingungen.

Wir haben den sich auf unserem Grundstück in **Züllchow,** Chausseestraße 2 u. 3 befindlichen **Kalkofen** in Selbstbetrieb genommen und offeriren:
Prima gebr. Rüdersdorfer Kalk
zu ortsüblichen Preisen franco Baustelle.
Dramburg & Co.,
Telephon Nr. 507. **Comtoir: gr. Oderstraße 58, Stettin.**

Man verlange überall
CHOCOLAT MENIER

Garten- und Balkonmöbel,
Gartentische, Gartenstühle für Restaurationen.
Eisschränke vorzügl. Construction.
Closets, Bidets, Badewannen, eis. Bettstellen, Wasch- und Wringemaschinen, Drehrollen, eis. Kochherde.
A. Toepfer, Hoflieferant, Mönchenstrasse 19.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
in allen Holzarten und Preislagen,
großartige Auswahl in einfacher und eleganter Ausführung
garantirt reelle, bessere Arbeit, wegen Verlegung der Räume bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze.
Auch Theilzahlung unter coulanten Bedingungen.
Ganze Zimmereinrichtungen nach Zeichnung.
Beste Empfehlungen stehen zur Seite.
G. Cizelsky, Tischlermeister, Unterwiek 21, part. l.

Nur aus
Wagners echten „Merino"-Garnen
Mischung von
feinster Wolle und bester Baumwolle
werden sowohl die jetzt so beliebten

EXCELSIOR
Waschecht u. krimpfrei **Unterkleider.**

Strickgarne.

„Excelsior"-Unterkleider
als auch
„Merino"-Strickgarne
gefertigt.
Die **„Excelsior"-Unterkleider u. Strümpfe** empfehlen sich durch ihre außerordentliche Weichheit und Wärme, verbuudrn mit dem großen Vortheil, daß sie nicht eingehen, beziehungsweise filzen.
Wer dieselben nur einmal getragen hat, trägt nur diese wieder.
Unsere **„Merino"-Strickgarne (echte deutsche Vigogne)** stehen in Bezug auf das dazu verwendete Rohmaterial der sogenannten englischen Vigogne in **keiner** Weise nach und haben sich durch ihren höheren Wollgehalt als erheblich angenehmer im Tragen erwiesen.
Alle unsere Farben für Unterkleider und Strickgarne sind vollständig echt.
Man achte genau auf die Schutzmarken.
Zu haben in Wirkwaaren- und Garnhandlungen.
Naunhof, Sachsen. **Wagner & Söhne.**

MEY's Stoffkragen, Manschetten
und Vorhemdchen

aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus.

Mey's Stoffkragen übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.

Mey's Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz **ausserordentlicher Billigkeit** unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlohn leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.

Mey's Stoffkragen sind auch ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters. Auf **Reisen** ist **Mey's Stoffwäsche** die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt.

Beliebte Formen.



GOETHE III (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch Dztd.: M. —.95.
LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —.65.
SCHILLER III (durchweg gedoppelt) ungefähr $4^1/_2$ Cm. hoch. Dtzd.: M. —.90.
HERZOG III Umschlag $7^1/_4$ Cm. breit. Dtzd.: M. —.95.
COSTALIA III conisch geschnitt. Kragen, ausserord. schön u. bequem a. Halse sitz. Umschlag $7^1/_2$ Cm. breit. Dtzd: M. —.95.
ALBION III ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.75.
WAGNER III Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1,25.
FRANKLIN III 4 Cm. hoch. Dtz.: M. —.65.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffwäsche in **Stettin** bei: **L. Loewenthal Sohn,** Hauptgeschäft kl. Domstrasse 10a, Universalbazar gr. Wollweberstrasse 41. — **G. Woreczek,** Mönchenst. 15. — **H. A. Müller,** Breitestr. 25, oder direct vom Versand-Geschäft MEY & EDLICH Leipzig-Plagwitz.

W.SPINDLER

Chemische Waschanstalt.

Reinigung
jeder Art Damen- u. Herren-kleider, Uniformen etc.
im Ganzen, also mit Belassung aller Besätze, Borden, Litzen etc.

STETTIN,
14 Breitestrasse 14.

Färberei.



Ein flotter **Schnurrbart**
sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch
Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.
Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben bei **Theodor Pée** in **Stettin,** Breitestrasse 60, und in **Grabow,** Langestrasse 1.

Zur Damen-Schneiderei

empfehle ich:

Perl-, Gold-u. Silber-Besätze, Seidene, wollene und Soutache-Besätze,	Taillen- und Rockfutter in allen Farben,
Rock- u. Taillen-Garnituren,	Kragensteifen (gel. Leinen),
Besatz-Sammete und Sammetband,	Rosshaarstoff, Rock- und Steifgaze,
Atlasse und Atlasband in allen Farben,	Vorwerk's Pat.-Rockstoss, Hartung's „ Rockschweif, Vorwerk's „ Rocklinte,
Posament-, Steinnuss-, Metall- u. Perlmutter-Knöpfe,	Schweissblätter, Taillenstäbe, Mechaniques.

Tricot-Taillen, Plaids, Corsets,
Handschuhe, Strümpfe (schwarz, echtfarbig).
Besonders billig: zurückgesetzte Perlmutter-Knöpfe und Soutache-Garnituren.

C. L. Geletneky,

Rossmarktstrasse 18.

C. Drucker,

Mönchenstraße 19.
Erstes Special-Leinen- und Wäsche-Geschäft,
empfiehlt
vollständige Braut-Ausstattungen
einfacher und eleganter Art zu möglichst billigen Preisen bei strengster Reellität.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Damen-, Herren- u. Kinder-Stiefel

in **großer Auswahl** empfiehlt
H. Birkholz,
Kohlmarkt 12—13, I.



Haarfärbe-mittel,

à Fl. M. 3, halbe Fl. M. 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** Breitestraße 60, in **Grabow** Langestraße 1.

Ungeheures Aufsehen.

Ich bin beauftragt von einem Wiener Hause nachstehende sieben Stück werthvolle Gegenstände zu einem Spottpreise zu verkaufen, um schnell Geld zu machen.

Unglaublich, aber wahr!

Ich gebe, so lange der Vorrath reicht, zum Preise von nur

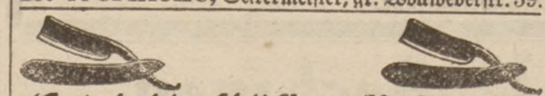
Mark 4.—.

1 prachtvolle Uhr, genau gehend, mit 3 jähriger Garantie,
1 prachtvolle Cigaretten-Spitze aus echtem Bernstein mit Meerschaum,
1 elegantes Geldbörschen, sehr nett und dauerhaft,
1 vorzügliches Taschenmesser,
1 Simili-Brillantring,
1 Ewiges Notizbuch,
1 Prima Creyon mit mechanischer Vorrichtung, patentirt.

Man beeile sich, so schnell wie möglich zu bestellen, so lange der Vorrath reicht, denn so eine Gelegenheit kommt nur selten vor.
Zu beziehen gegen Nachnahme vom

Exporthaus
Daniel Klekner
Wien.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf. **R. Wernicke,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39.



Gut hohlgeschliffene Rasirmesser
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und on bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

SPHINX (SAYETT) WOLLENSTRICKGARN ist das Beste.
Niederlage bei Stropp u. Vogler.

Eichene und fichtene Planken-färge, Metall-Särge,
ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit **innerer** und **äußerer Decoration**
liefert sofort **M. Hoppe,** Tischlermstr. Klosterhof Nr. 21.

Gustav Toepfer,

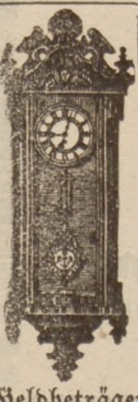
Kohlmarkt.

Elegante sowie nützliche
Hochzeits-Geschenke
zur Ausschmückung der Wohnung und zum practischen Gebrauch.

Für jeden Preis findet man ein schönes passendes Geschenk.

Erste und grösste
Lampen-
Handlung, Special-Geschäft
von Tisch-, Hängelampen, Ampeln, Wand-, Arm- u. Kronleuchtern.

Durch mein ausgedehntes grosses Lampen-Geschäft bin ich in der Lage, ausserordentlich billige Preise zu berechnen.



Hugo Peschlow,

65, Breitestr. 65,
empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.
Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

Vom 1. Juli d. J. verlege ich mein Geschäft (vis-à-vis) Breitestr. Nr. 4.

Ventilationsapparate,
Ventilationsjalousieen,
Kellnernummern in Neusilber,
Färberzeichen, Controllmarken, Biermarken, Tischmarken, Spielmarken in Kupfer, Messing und Nickelzink.
Vereinsabzeichen
empfiehlt auch für Wiederverkäufer
Ed. Niedermeyer, Schuhstr. 6.

Spratts Patent (Germany) Ltd.

Abtheilung II. **BERLIN N.** Lothringerstr. 67.

Salzrollen für Pferde, Rinder, Schafe etc.

sind von den bedeutendsten Thierärzten und Fachblättern aufs beste empfohlen und sollten in keinem Stalle fehlen.



Die Salzrolle ist aus **bestem, reinem** Salz gepresst und mit einer Achse versehen, so dass sie sich dreht, wenn ein Thier daran leckt, wodurch eine gleichmässige Abnutzung stattfindet.

Das Salz fördert den Appetit und die Verdauung, ohne grösseren Durst zu verursachen.

Den üblen Folgen, welche die Verabreichung des meist unreinen Steinsalzes hat, wird durch unsere Salzrollen vorgebeugt.

Die Salzrolle selbst ist durch einen sinnreich konstruirten Behälter von galvanisirtem oder emaillirtem Blech geschützt, und kann deshalb auf der Weide so gut wie im Stalle angebracht werden.

Eine Salzrolle reicht gewöhnlich 2—3 Monate, jedoch wird die erste Rolle schneller aufgebraucht sein, um das natürliche Verlangen der Thiere nach Salz zu befriedigen.

Der Behälter wird — wie die nebenstehende Abbildung zeigt — so befestigt, dass die Thiere die Salzrolle von unten bequem erreichen können.

Das Herausnehmen bezw. Einsetzen der Rolle geschieht, indem man die Messingschraube löst bezw. anzieht.

Preis pro Stück incl. galvanisirtem Blechbehälter Mk. 1
" " " " emaillirtem " Mk. 2
Salzrollen allein 80 Pf. pro Stück oder Mk. 9 pro Dutzend.

Amerik. Patent-Striegel.



Billig und gut!
Preis pro Stück:
Schwarz lackirt M. 1,20.
Vernickelt . . „ 1,50.

Die Vortheile der Pferde-Striegel sind:

„Sie ist so weich wie eine Bürste", weil die gezähnten Ringe nachgeben und sich dadurch einerseits den Vertiefungen, andererseits aber auch den Erhöhungen des Körpers anpassen.

„Sie reinigt sich von selbst", weil durch die Bewegung der Ringe Schmutz und Haare von selbst abfallen.

„Sie putzt ein Pferd schneller u. besser als andere Striegeln", weil sie 320 Zähne hat, welche ineinandergreifen und somit zugleich die Bürste ersetzen.

„Sie kann nie die Haut verletzen", weil sie sich allen Theilen des Pferdes von den Ohren bis zu den Hufen anschmiegt.

„Sie ist dauerhafter als andere Striegeln", weil die Ringe aus bestem Federstahl, der Griff aus schmiedbarem Gussstahl gefertigt und alle Theile fest vernietet sind.

„Die Zähne legen sich nicht um", weil die Striegel kreisförmig und elastisch ist.

J. Kruse's Möbeltischlerei,

früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.



Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen

---

Beutlerstr. 7. **Beutlerstr. 7.**

Trotz
der in letzter Zeit so vielfach vorgekommenen **Anpreisungen** bietet der

Schuhwaaren-Ausverkauf
in der Beutlerstr. 7

dem hochgeehrten Publikum **nach wie vor** Gelegenheit, seine Einkäufe
immer noch weit billiger
zu besorgen, **als bei jeder Konkurrenz.**

Beutlerstr. 7. **Beutlerstr. 7.**

Die Hauptniederlage für Pommern und Mecklenburg des **nur allein echten und patentirten**

Carbolineum „Avenarius" D. R. P. 46,021

befindet sich bei **G. A. Liskow, Stettin.**



Pfarrer Seb. Kneipp's leinene Gesundheits-Tricot-Wäsche.

Wir empfehlen unsere Fabrikate in **rein leinener** Gesundheits-**Tricotwäsche,** als **Hemden, Unterhosen, Jacken,** sowie **Socken** und **Strümpfe,** hergestellt aus den besten Materialien nach Angabe des hochwürd. Herrn Pfarrer Seb. Kneipp. Unsere Firma ist von Herrn Pfarrer Kneipp **allein berechtigt,** diese Unterkleider zu fabriziren, und trägt jedes einzelne Stück unsere **nebenstehende Fabrikmarke** nebst **Unterschrift** des Herrn Pfarrer **Seb. Kneipp.** Gegenstände, welche unsere Marke und Unterschrift nicht haben, sind nur Nachahmungen unseres allein berechtigten Fabrikates. Diese von uns fabrizirten und präparirten leinenen Unterkleider werden sowohl von Herrn Pfarrer Kneipp, wie von Hr. Hr. Aerzten Deutschlands und des Auslandes als das **angenehmste, beste** und **gesündeste** empfohlen und sind zu jeder Jahreszeit gleich angenehm zu tragen.

Augsburger Mechan. Tricotwaaren-Fabrik, vorm. A. Koblenzer, Pfersee-Augsburg.

Niederlagen unserer Fabrikate befinden sich in **Stettin** bei **Rudolf Döring,** in **Cöslin** bei **Leopold Wolffberg,** in **Anklam** bei **Siegfried Löwenthal,** in **Wörishofen** bei **Friedr. Zech.**

Spezial-Niederlage

von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Fernsprecher 576. **Emil Ahorn,** Fernsprecher 576.

Steinmetzmeister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**

Aeltestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern. Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern, Hügelfelsen rc. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den gangbaren Syeniten und Marmorarten.

Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter liefere bei billigster Berechnung.